



Irrenherd Fankurve? Das Bild der Fußballfans in Deutschland wird durch Hooliganausreitungen und Alkoholexzesse oft verzerrt. Die Vielfalt der Anhänger zwischen Stehtribüne (wie hier zuletzt gegen Münster) und VIP-Tribüne bleibt dabei oft auf der Strecke. FOTO: CHRISTIAN WESCHER

NW 28.3.13 Gegen das schlechte Image

Experten klären über die Welt der Fußballfans auf – abseits der Hooliganhysterie



Christian Venghaus: Fanbeauftragter bei Arminia Bielefeld.

VON JENS ZEICHENBACH

■ Bielefeld. Fußball ist längst ein Massenphänomen geworden. Das schmutzige Image des Proletarier-Sports hat der Sport vor Jahrzehnten abgeworfen. In die Stadien strömen wöchentlich Zehntausende – Frauen, Kinder, Menschen jeder sozialen Herkunft. Trotzdem gilt der Fokus, wenn über Fans berichtet wird, überproportional den kriminellen Aspekten. Bielefelder Fan-Experten haben sich darum das Ziel gesetzt, über die tatsächliche Fanwelt aufzuklären.



Jörg Hansmeier: Sozialarbeiter des Fan-Projekts. FOTO: SARAH JONCK

„Nahezu jede Woche ist irgendwo in den Medien von Fußballkrawallen und Ausschreitungen die Rede“, sagt Thomas Niekamp vom Sozial- und Kriminalpräventiven Rat der Stadt Bielefeld. „Dabei zelebrieren die meisten ihre Leidenschaft als Fußballfan total friedlich.“ Diese Seite werde von der Öffentlichkeit wenig wahrgenommen. Und das habe für viel Unwissenheit gesorgt. Grund genug, das Bielefelder Präventionsforum am 16. April (siehe Infokasten) für Aufklärung zu nutzen.

Sozialwissenschaftler Martin Winands von der Uni hat sich ausführlich mit Fan-Phänomenen beschäftigt. „Vor allem in überregionalen Medien findet sich kaum positive Berichterstattung über Fans. Das Vokabular in der Medienberichterstattung hat sich durch das gesteigerte Sicherheitsinteresse in der jüngsten Zeit zum Teil bedenklich radikalisiert.“

Deshalb sei es wichtig, den Klischees die tatsächliche Fanwelt gegenüberzustellen, sagt Jörg Hansmeier vom Fan-Projekt, das

der kontinuierlichen Zusammenarbeit mit den Supporter-Klubs, der Fan-AG und zahlreichen Angeboten für Junge, Behinderte oder auch für Ultras zu tun.

Deshalb wollen die Experten am 16. April möglichst alle Facetten dieses Fan-Daseins darstellen. Winands („es gibt immer noch zu wenig empirische Forschungen“) und Professor Andreas Zick werden die Theorie übernehmen, Vertreter der Fans werden aus der Praxis berichten. Über die Subkultur der oft kritisierten Ultras soll auch aufgeklärt werden. Laut Winands wird das traditionell große Engagement von Ultra-Gruppen außerhalb des Stadions (Becherpfand-Aktionen, Trikot-Verkäufe, Derby-Marsch) öffentlich gerne ausgeblendet. Es dürfe aber auch kein Alibi für Vertiefungen sein.

»Auf der Alm ist es einfach geiler«

nicht nur jüngst für jahrelange Jugendarbeit ausgezeichnet wurde, sondern überregional für so viel Beachtung sorgte, dass sich das Team nun beim Deutschen Präventionstag präsentieren darf.

Und gerade in Bielefeld sei die Fan-Kultur sehr vielfältig, betont Arminias Fanbeauftragter Christian Venghaus. „Unsere Fan-Bandbreite ist immer noch bundesligareif.“ Das habe auch mit

„Wir haben auch einen Bielefelder Fan des Hamburger SV eingeladen, der wirklich jedes Spiel seines Vereins besucht“, sagt Hansmeier. „Wir nennen solche Anhänger Alles-Fahrer.“

Profi-Spieler werden ihre Wahrnehmung von den Fans schildern, betont Venghaus. „Wir wollen wissen, wie die Aktionen der Fans bei den Spielern ankommen.“ So habe Bruno Labbadia damals immer wenig Verständnis für die Aufforderung „Wir wollen Euch kämpfen sehen“ gezeigt, „obwohl die Fans die Mannschaft damit nochmal pushen wollten“, so Venghaus.

Apropos: Die frustrierten Bielefelder drängen laut Venghaus nach einem mauen Winter („Das erste Quartal war schlechter besucht als im Vorjahr“) endlich zurück auf die Alm. „Manche haben sich in Paderborn umgesehen, kommen aber jetzt wieder. Mit den Worten: ‚Auf der Alm ist es einfach geiler.‘“

Eine Kultur-Beleuchtung



Martin Winands: Sozialwissenschaftler und Fanforscher.

■ Das Bielefelder Präventionsforum steht am Dienstag, 16. April, ab 17 Uhr im Großen Ratssaal ganz im Zeichen des Fußballs und seiner Fans. Unter dem Titel „Die Alm ruft – Ein Streifzug durch die Fankultur“ will der Sozial- und Kriminalpräventive Rat an diesem Abend zusammen mit zahlreichen Partnern (Arminia, Fan-Projekt, Uni, etc.), Profi-Spielern und Fans die Leidenschaft der Anhänger und ihre Fankultur in den Mittelpunkt stellen. Eingeladen sind dazu nicht nur Sportbegeisterte, sondern ausdrücklich auch Nicht-Fans. Denn im Rathaus sollen viele Fragen beantwortet werden – rund um die Fankultur: Was zeichnet die Leidenschaft aus? Welche Fan-Formen gibt es? Was treibt diese Menschen an? Woher kommen die Choreographien? (jr)